

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 123.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 20. Oktober.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

## Zur allgemeinen politischen Lage.

**D.V.C.** Der Umstand, daß die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz seit längerer Zeit unverändert bleibt, läßt immer wieder von Neuem Gerüchte über Friedensvermittlungen entstehen. Die neuesten Friedensboischoffen kommen von Constantinopel, wo der Sultan längst geäußert haben soll, der Krieg werde bald zu Ende sein. Auf türkischer Seite ist allerdings größere Geneigtheit zum Frieden voranzufreten als auf russischer. Denn die Pforte kann sich doch nicht verhehlen, daß sie trotz aller augenblicklichen Erfolge auf die Dauer außer Stande ist, Rußland Widerstand zu leisten; hat sie doch so eben ihre letzten Reserven einberufen, während Rußland in dem weiten Gebiete seines Reiches noch Hunderttausende von Soldaten aufbringen kann. Auch von den neutralen Mächten wird gewiß eine halbige Wiederherstellung des Friedens aufrichtig gewünscht, am schnellsten vielleicht von England, welches von der Fortsetzung des Krieges nicht bloß weitere Störungen seines Handels, sondern auch eine für seine Herrschaft bedrohliche Steigerung der Aufregung unter der mohamedanischen Bevölkerung Ostindiens fürchten muß. Aber gerade ein englischer Minister, Salisbury, hat die gegenwärtige Situation so eben noch in treffendster Weise gekennzeichnet, indem er sagte, ein Friedensschluß lasse sich nicht eher erwarten, als bis eine vollständige militärische und finanzielle Erschöpfung beider kriegführenden Theile oder wenigstens eines derselben eingetreten sei. Und davon kann doch augenblicklich noch nicht die Rede sein. In der That denkt Rußland gegenwärtig an nichts weniger als an Friedensunterhandlungen, es denkt nicht einmal an einen Waffenstillstand, bereitet sich vielmehr energisch auf einen Winterfeldzug vor.

Eine Gefahr für den europäischen Frieden liegt aber in dieser Fortsetzung des Krieges durchaus nicht. Die Agitationen zur Revolutionierung Polens haben den Dreikaiserbund wo möglich noch befestigt, das Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland ist durch den siebenbürgischen Rußversuch nur noch günstiger geworden, Italien tritt je länger, um so entschiedener in innige Beziehungen zu den Kaiserreichen und England wird durch die Rückwirkung des Krieges auf seine eigenen Interessen allmählig immer geneigter, Rußland bei einem späteren Friedensschluß so viel zuzugestehen, als mit dem europäischen Gleichgewicht vereinbar ist.

Weit bedeutungsvoller für die Erhaltung des Weltfriedens sind offenbar die Dinge, die sich im Westen Europas vorbereiten. Mit allgemeiner Spannung sieht man der Haltung entgegen, welche die französische Regierung nach den soeben vollzogenen Wahlen einnehmen wird. Diese Wahlen haben zwar eine den Männern des 16. Mai feindliche Majorität in die Kammer hineingebracht. Da die Zahl der Republikaner in der neuen Kammer aber um mindestens 40 ab- und die der Anhänger der Regierung um ebenso viele Mitglieder zugenommen hat, so wird der Marschall Mac Mahon aller Wahrscheinlichkeit nach darin einen vorläufigen Sieg seiner Sache sehen und sich dadurch ermuntert fühlen, auf dem bisherigen Wege fortzufahren. Daß der Vatican es nicht ausgegeben hat, Angriffspläne gegen Deutschland und Italien zu schmieden, und zur Ausführung derselben seine Hoffnung noch immer auf Frankreich setzt, geht daraus hervor, daß der Papst jüngsthin Frankreich als „die Hand Gottes“ bezeichnet und mit Anspielung auf das neue Deutsche Reich geäußert hat, der Segen des Papstes Alexander III. habe auch den Kaiser Barbarossa besiegelt! Die Depeschen der ultramontanen Presse, welche gerade jetzt u. a. das Gerücht verbreitet, Deutschland habe mit Holland und Belgien Verträge abgeschlossen, wonach diese Länder im Fall eines neuen deutsch-französischen Krieges den deutschen Truppen freien Durchzug durch ihr Gebiet gestatten würden, stellen es außer Zweifel, worauf die schwarze Internationale unermüßlich hinarbeitet.

Glücklicherweise kennen die vom Vatican bedrohten Mächte das Treiben ihrer Feinde zu genau, als daß sie sich von ihnen überraschen lassen sollten. Durch die Rundreise des allgemein als zukünftiger Minister des Auswärtigen betrachteten italienischen Kammerpräsidenten Crispi durch die europäischen Hauptstädte ist es aller Welt kund geworden, daß Deutschland und Italien sich im Augenblicke der Gefahr die Hand reichen und den gemeinsamen Feind gemeinsam bekämpfen werden. Die Aussicht auf eine Allianz Deutschlands und Italiens dürfte aber Frankreich wohl veranlassen, sich ernstlich zu bedenken, ehe es den Versuch macht, „die Hand Gottes“ allein, nur mit dem Segen des Papstes versehen, gegen dessen Feinde ins Feld zu führen.

## Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte evangelische Pfarrei Gräfenhausen, Delanats Neuenbürg, wurde dem Pfarrei Ralder in Bödingen, Delanats Nagold, übertragen.

Stuttgart, 13. Okt. Herr Rathschreiber Hofer dahier, welcher, obgleich von den bedeutendsten Fabrikanten in Heidenheim für die Stadtschultheißenstelle empfohlen, einem dortigen Ortsbürger, welcher als Segen-Candidat austrat, erlegen ist, wurde durch die Fortuna reichlich entschädigt, indem er als Besitzer eines Braunschweiger Looses den ersten Gewinn, 120,000 M., bekommen und somit keine Lust mehr zur Uebernahme der Stadtschultheißenamtsstelle in Heidenheim hat.

Stuttgart, 17. Okt. Wie verlautet, ist der vom Schwurgerichtshof in Eßlingen zum Tod verurtheilte Mörder Greiner von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden und soll bereits nach dem Bönthartshaus dahier verbracht worden sein.

Vom Walde, 16. Okt., schreibt man dem „D. Volksbl.“: Schon manche Unglücksfälle sind geschehen, seitdem die Arbeiten an der Stuttgart-Freudenstädter Bahn eröffnet sind. Aber keiner so entsetzlich, wie letzten Samstag. Zwei Arbeiter (Kraimer) waren mit der Entleerung eines 18pündigen Pulverfasses beschäftigt. Da erdnt plötzlich ein furchtbarer Knall, das Pulverfass explodirt und die beiden Arbeiter liegen mit Blut und Wunden bedeckt am Boden. Es war ein entsetzlicher Anblick — diese bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Unglücklichen. Dem einen davon hatte es sogar die Fingernägel weggebrannt. Schnell wurden sie, so gut es ging, in Lächer eingewickelt, auf ein Wägelchen geladen und in das städtische Spital nach Horb verbracht, wo sie todesmatt und erschöpft von den furchtbaren Schmerzen spät Abends ankamen. Von einem hieß es, er sei auf dem Wege gestorben, doch leben bis jetzt noch beide unglückliche Menschen und hoffen sie, bei der unübertrefflichen Pflege der barmherzigen Schwestern ihr Leben trotz der schrecklichsten Schmerzen und Qualen noch zu retten.

Eßlingen, 16. Okt. Einen theuren Sprung machte am Sonntag Morgen ein Maierlehrling, welcher mehrere Tage zuvor durch die Fensteröffnung eines Ladens auf dem Schelzwasen gegenüber dem neuen Realschulgebäude seinen Ein- und Ausgang suchte. Unterdessen wurde die Scheibe des Ladensfensters eingeseht; der junge Mensch scheint dies nicht wahrgenommen zu haben, machte einen Satz durch die vermeintliche Fensteröffnung und nahm die Scheibe im Werth von 180 Mark mit hinaus.

Eßlingen, 15. Okt. Heute Vormittag wurde ein hiesiger Bürger, in den 50er Jahren stehend, in der Nähe der Nebelhöhle unter einer mehr als 50 Fuß hohen Felswand, von welcher er in der Dunkelheit gestürzt, todt aufgefunden.

Rezingen, 16. Okt. Welch traurige Folgen das Nichtbeachten einer Wunde haben kann, sehen wir an dem schnellen Tode des Seminaristen Kienle von hier. Derselbe half während seiner Balanz seinen Eltern in der Kartoffelernte und bekam Blasen in der

Hand, welcher er, wie es scheint, zu wenig achtete. Am Sonntag den 7. Oktober machte er mit seiner Schwester einen Besuch in Holzessingen und infolge des eifrigen Windes an jenem Tage schwoll und entzündete sich die Hand dermaßen, daß der junge Mensch — allem Anscheine nach an Blutvergiftung — schon am Dienstag Mittag sein Leben lassen mußte. Wir bedauern den Verstorbenen um so mehr, als derselbe nicht nur ein braver und gehorsamer Sohn, sondern auch ein fleißiger und gestiteter Zögling des Seminars war. (N. Z.)

Heidenheim, 17. Okt. In Steinheim a. Altbuch fand gestern das  $\frac{3}{4}$  Jahr alte Kind des Zimmermanns Joh. Pfister den Ersttodesstich durch einen sog. Schloper. Dasselbe befand sich unter der Aufsicht seiner 5jährigen Schwester. Eine abermalige Warnung für Eltern! (N. Z.)

Leipzig, 13. Okt. In einer Versammlung der hiesigen Fortschritt-Partei wird nachstehende Resolution mit allen gegen eine Stimme gefaßt: „Eine Vereinigung der deutschen Fortschrittspartei mit der national-liberalen Partei ist nicht zu empfehlen, wohl aber die Vereinigung aller wahrhaft freisinnigen Elemente zu einer deutschen Volkspartei auf Grund eines demokratischen Programms behufs nachdrücklicher Geltendmachung und Erweiterung der Volkrechte und Freiheiten.“

Die städtischen Behörden zu G. d. h. a. haben 72,000 Mark bewilligt, um die zur Leichenverbrennung erforderlichen Baulichkeiten auf einem Friedhofe der Stadt zu errichten.

Rürnberg, 16. Okt. Die bayerische Volkspartei hat hier ihre Landesversammlung abgehalten; diese hat jedoch keine besondere politische Bedeutung gehabt, wie denn überhaupt diese erst seit wenigen Jahren wieder aufgelebte Partei wenig Anklang in der Bevölkerung findet. Es geht das in Bayern wie anderwärts.

Die Resultate der letzten Prüfungen für den Einjährig-Freiwilligen dienst in Bayern sind seit Bestehen dieses Instituts die „schlechtesten“. Den Prüfungen unterzogen sich nemlich 113 junge Leute, von denen 66 (58%) durchfielen. Die schlechtesten Resultate wurden in München mit 14%, die besten in Regensburg mit 67% Bestandenem erzielt. Die übrigen Orte hielten sich zwischen 30 und 55%.

Berlin, 16. Okt. Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge ist das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern, Graf zu Eulenburg, ablehnend beschieden worden. Demzufolge wurde nur ein längerer, wie es heißt, sechsmonatlicher Urlaub bewilligt und mit seiner Vertretung der Minister für landwirtschaftliche Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, beauftragt.

Berlin, 17. Okt. Englands erneuerte Anstrengungen, um den Frieden zu vermitteln, scheitern an Deutschland und Oesterreich. Die Kaiserreiche sind bestrebt, Rußland vor unbequemen Vermittlungen zu schützen, welche nicht direkt von kriegführender Seite ausgehen. (Fr. Z.)

Berlin, 17. Okt. General Stosch's Verbleiben als Marine-Minister ist höchst zweifelhaft. Die Differenzen mit dem Reichskanzler sind noch nicht ausgeglichen. Stosch wird während der Session noch seine bisherige Thätigkeit beibehalten. (Fr. Z.)

Berlin. Der Feldmarschall Wrangel ist nicht unerheblich erkrankt; die sichtliche Abnahme der Körperkräfte stößt den Aerzten Besorgniß ein.

Berlin. In dem Handschreiben, welches der Kaiser an den Minister des Innern gerichtet, heißt es wörtlich, „daß sich der Kaiser von einem so treuen und bewährten Rathgeber nicht trennen wollte (das Wort „wollte“ ist im Handschreiben unterstrichen), vielmehr demselben einen längeren Urlaub bewilligen würde.“

Nach der „Germania“ ist durch Verordnung des Oberpräsidenten Röller dem elsässischen Abgeordneten

der Verkauf eines  
guten Artikels  
tragen Franco  
Tage sub M. P.  
ruhe (Baden) zu  
d.  
I. 1877  
oder  
hen.  
eilt  
ger a. Adler.

Sten  
Pfeinig:  
am Rhein. Von  
rich der Löwe,  
Von Franz  
Ill. Eulenspiegel,  
von Dr. C. Lach-  
sel. Von Franz  
dem gehörnten  
erzählt von A.  
eben, Thaten und  
z. Stein. Das  
der afrikanischen  
Braunau. Die  
C. Lachmann.  
Von Dr. C. Lach-  
Berggeist des  
nz Stein. Schin-  
Genossen. Ein  
stein. Fra Dia-  
bit. Erzählung  
Der letzte der  
lung von Adolf  
er von Nolte-  
Wolff Braunau.  
Die Eroberung  
von W. Kraft.  
dchen der Vore-  
B Kraft. Gar  
Die Wette von  
von W. Kraft.  
Lüthen. Erzäh-  
Der Gaukler  
Vorshleg Hall.  
Gopja, der  
Erzählung von  
en der Prairie.  
Braunau. Per-  
utschlands. Ge-  
unau. Utahah,  
wa. Erzählung  
marze Riste, oder  
ffen. Erzählung  
Scalp-Jäger.  
A. v. Norden.  
ahenüber von  
Adolf Braunau.  
Erzählung aus  
n Ad. Braunau.  
Georg oder Der  
Erzählung von  
ende Holländer  
Seegegeschichte

r. Nagold.

e Tinte

B. Kaiser.

eife.

1877.				
12 50	—	—	—	—
13 1	12 70	—	—	—
9 29	9	—	—	—
8 33	8 30	—	—	—
8	—	—	—	—
6 40	6	—	—	—
1877.				
9 38	8 96	—	—	—
7 17	6 98	—	—	—

2 II:

edr. Desterle,

11 Monat alt.



Winterer unterfagt worden, die katholische Zeitung „Der Elsäßer“ herauszugeben.

Die Germania sagt in ihrem Briefkasten: Man sagt, die kaiserliche Privatchatulle verliere in Folge des Krachens der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern gegen 300,000 Mark. (B. Fig.)

Die deutsche Armee hat im Monat August durch den Tod 138 Mann verloren, darunter 25 durch Selbstmord. Man sieht, daß die Selbstmorde in der Armee zunehmen.

In den von Berlin nach Osten zu gelegenen Provinzen der preussischen Monarchie macht eine Seuche, die sehr unter dem Nadelvieh viele Opfer fordert, den Landwirthen und Züchtern große Sorge. Die Krankheit tritt ganz plötzlich auf. Dieselbe äußert sich durch Taumeln der Thiere, dieser Zustand hält kurze Zeit an, die Patienten fallen sodann um und verenden nach wenigen Stunden. Befallen werden von der Seuche nicht nur sämtliche Hühnerarten, sondern auch Gänse und Enten. Im Kreise Komplen an der polnischen Grenze ist bereits auf mehreren Gütern der ganze Federviehbestand ausgestorben. Auch in der Gegend von Berlin sind die Verluste bereits bedeutend. Die bisher angestellten thierärztlichen Untersuchungen haben noch nicht zur Ermittlung der Ursachen dieser verheerenden Krankheit geführt.

In Preußen fand man, daß das Mausergewehr (N. 71) viel öfter als wünschenswerth versage und war sehr ärgerlich darüber; denn was hilft das beste Gewehr, wenn es nicht losgeht. Das Versagen lag aber mehr an den Patronen als an den Gewehren, wie man in Bayern feststellte. Die Bayern hatten mit demselben Gewehr viel weniger Versager, weil ihre im Hauptlaboratorium in München angefertigten Patronen besser waren. Diese Erfahrung hat dazu geführt, daß Preußen vorläufig 6 Mill. Patronen in München bestellt hat und daß die Bayern sehr glücklich sind, Preußen einmal zu patronisieren.

Die Eröffnung des preussischen Landtags in Berlin erfolgt am Sonntag den 26. d. M. durch den Vicepräsidenten des Ministeriums Camphausen.

Sonabend Mittag 2 Uhr lief die eiserne Corvette, welche zum Ersatz der „Arcona“ bestimmt ist, auf der Danziger Werft vom Stapel. Oberwerksdirector Livonius taufte dieselbe im Namen Sr. Majestät des Kaisers „Moltke.“

Strasfurt, 16. Okt. Ein Doppel-Selbstmord ist gestern hier begangen worden. Ein junger Maurer unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem den besseren Ständen angehörenden Mädchen von 16 Jahren. Wegen des Widerstandes der Eltern des Letzteren saßen beide den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Nachdem sie den Vormittag noch in einer Restauration zugebracht, fand man sie gegen Abend an einem Baume erhängt. (Lebensüberdrüssige Liebende wählen sonst eine ästhetischere Todesart.)

Wien, 16. Okt. Die Blätter verschiedenster Parteirichtung sprechen sich sehr gereizt gegen Rumänien aus, dessen Regierung in leichtsinniger, Oestreich beleidigender Weise auf durch nichts begründete Gerüchte hin die europäische Diplomatie alarmirte. Die „N. Fr. Pr.“ meint, der Einfall ungarischer Freiwilliger scheine erkunden, um einen Vorwand zu militärischen Maßregeln zu haben. Das „Freundenblatt“ sagt, die rumänische Regierung habe durch das taktlose Auftreten bewiesen, daß sie wenig würdig der Selbstständigkeit sei. Crispi besuchte gestern Reichbauer und betonte warm den Wunsch Italiens in Betreff einer Freundschaft mit Oestreich.

Wien, 16. Okt. Von den Friedensvermittlungen spricht heute Niemand mehr. Die diesfalls aus London und Konstantinopel gekommenen Nachrichten waren nichts als Strohhalm, die vollständig wieder ausgebrannt haben. Die Sehnsucht nach der Wiederherstellung des Friedens vermag die faktischen Verhältnisse nicht zu ändern, und wie diese nun einmal liegen, ist eine aussichtsvolle Friedensvermittlung erst denkbar, bis beide kriegführenden Mächte sie wünschen oder bis ein Theil so erschöpft ist, daß er sich zum Aufgeben des Kampfes gezwungen sieht. (S. M.)

Wien, 17. Okt. Dem Bernehmen nach ist die definitive Entscheidung in der Frage wegen des hier-reichisch-deutschen Zollvertrags in längstens 8 Tagen zu erwarten. (Fr. J.)

Wien, 18. Okt. Das „Tagblatt“ meldet aus Tiflis vom 16. d.: In Folge der neuerdings erhaltenen Verstärkungen konnten die Russen in der gestrigen Schlacht der 30,000 Mann starken Armee Mukhtar Pascha's 70,000 Mann gegenüberstellen. Manche Commandos waren neu befehlt. General Solowiew führte unter General Heimann die kaukasische Gren-

dier-Division zum Sturm auf den Amliashberg. Bis-her sind 4000 Gefangene eingebracht. Tiflis ist in freudiger Aufregung. Die Offensive gegen Ismail Pascha ist ebenfalls nahe bevorstehend.

Wien, 18. Okt. Es hat sich einiges Erstaunen erregen müssen, daß Europa der Weiterführung und der Weiterentwicklung des Kriegs verhältnismäßig gleichgültig zusieht: Rumänien ist bereits in die Reihen der kämpfenden mit eingetreten, Serbien ist drauf und dran, seinem Beispiel zu folgen, die Haltung Griechenlands ist zum allermindesten sehr verdächtig, und Europa rührt gleichwohl nicht. Das Alles würde sich erklären, wenn eine Meldung sich bestätigte, die wir heute zugeht, wenn es sich bestätigt, daß die Mächte im Großen und Ganzen die Friedensgrundlagen vereinbart haben und entschlossen sind, an diesen Grundlagen nicht rütteln zu lassen, auch wenn Rußland oder die Türkei noch so entscheidende Siege ersehten oder noch so empfindliche Niederlagen erleiden sollten: wenn sie einig sind über Das, was der Pforte unter allen Umständen nicht zugemuthet, was Rußland unter allen Umständen nicht verweigert werden darf. Ich gebe diese Meldung vorläufig mit aller Reserve wieder, aber mit einer solchen Reserve gebe ich sie unbedenklich wieder, weil sie der inneren Wahrscheinlichkeit entschieden nicht entbehrt. (S. M.)

Das Wiener Tagbl. erhält von der russischen Grenze Nachrichten, welchen zufolge die revolutionären Umtriebe im Innern Rußlands eine immer gefährlichere Gestalt und Ausdehnung annehmen. Vor einigen Tagen hat ein Revolutionsausschuß in Moskau, Charlow und einigen anderen Städten ein Manifest an-schlagen lassen, welches für alles gegenwärtige Ansehen Rußlands die Unfähigkeit der herrschenden Dynastie verantwortlich macht und die Bürger zur Bildung eines konstitutionellen Regiments auffordert. Die Polizei von Moskau mußte vor der drohenden Haltung der Menge in den Straßen mehrere Verhaftete wieder herausgeben. Dieselbe sieht jetzt stumm und unthätig zu, wie aufgeregte Haufen, revolutionäre Lieder singend, die Straßen durchziehen. Die eigentlich nihilistische Partei hat sich mit der großen Revolutions-Partei verschmolzen, welche die Konstitutionellen, Altgläubigen und Republikaner umfaßt und vielleicht die antidynastische genannt werden kann.

Paris, 16. Okt. Der Minister des Innern hat sämtliche Präfekten nach Paris beschieden, um ihnen Instruktionen für die Generalratswahlen zu erteilen.

Paris, 17. Okt. Gerüchweise verlautet, die Minister Herzog Decazes und Paris hätten den Marschall Mac Mahon um ihre Entlassung ersucht. Die Blätter melden, der Herzog von Adiffret-Pasquier sei zum Marschall zur Berathung über die Lage berufen worden.

Paris, 17. Okt. Republique francaise veröffentlicht einen Artikel aus der Feder Gambetta's, worin versichert wird, daß die republikanische Mehrheit mindestens 340 betragen werde. Die Lage sei dadurch in keiner Weise geändert und die Männer des 16. Mai würden nach wie vor sich bei jeder Gelegenheit gegenüber einer einzigen geschlossenen und mächtigen Mehrheit befinden und die Minderheit in der Nationalversammlung (Kammer und Senat zusammen) sein, wenn die Wichtigkeit der jetzt folgenden Ereignisse erweise, daß diese Versammlung zusammentrete. — Der Temps theilt die Wahlergebnisse folgendermaßen ein: Gewählt 516; davon Republikaner 317, Bonapartisten 99, Monarchisten 45, Legitimisten 44, Orleansisten 11.

Nach dem „Courier de la Champagne“ wird der Champagnerwein von 1877 nicht so schlecht ausfallen, als man befürchtet hatte. Das neuerdings eingetretene gute Wetter hat die Trauben sehr gefördert. Der heurige Wein wird jedenfalls besser als der fernbige. Am 8. Oktober Morgens gegen 5 1/2 Uhr wurden die Anwohner des Genfer und Neuenburger Sees durch ein heftiges Erdbeben aus dem Schlafe aufgeschreckt. Auch in Bern nahm man das Phänomen wahr.

Brüssel, 17. Okt. Die „Etoile“ erfährt aus guter Pariser Quelle, daß Ministerium Fourtou-Brogie habe gestern in einer Minister Sitzung beschlossen, im Amte zu bleiben und unverändert vor der neuen Kammer zu erscheinen.

Brüssel, 18. Okt. Der „Etoile“ erwähnt eines in diplomatischen Kreisen umlaufenden Gerüchtes, wonach der Reichskanzler einen längeren Urlaub des Fürsten Hohenlohe in Aussicht gestellt habe, wenn sich Mac Mahon nicht dem National-Willen unterwerfe. (?)

Bukarest, 17. Okt. Nach Berichten aus Turn-Magurelli hat das Bombardement gegen Plewna auf der ganzen Linie begonnen.

Petersburg, 17. Okt. Abends. Offizielles

Telegramm vom Kriegsschauplatz, aus Bukarest den 17. d. übermittle: Details über den Sieg von Karä: Ein Theil der Armee Mukhtar Pascha's geschlagen und zerstreut. Einige Tausend Gefangene und 4 Kanonen. Der andere Theil, 3 Divisionen und 32 Kanonen, umzingelt, hat sich am 15. d. mit 6 Pascha's nach sehr großen Verlusten ergeben. Mukhtar Pascha nach Karä geflossen.

Daß die Russen in diesem Jahre kaum mehr über den Balkan gehen, ist nahezu sicher, weil sie es nicht mehr können; daß dieselben aber auch nicht über die Donau zurückgehen, ist ebenso sicher, weil sie es nicht wollen und die Türken sie nicht dazu zwingen können. Es reducirt sich somit Alles auf die Frage, was während des Spätherbstes und des Winters in Nordbulgarien militärisch noch erreicht werden kann? Es erübrigt der russischen Kriegsführung nur die Belagerung von Plewna und Rustschuk.

Mukhtar Pascha hat dem ihm vom Sultan beigelegten Titel des Siegreichen wenig Ehre gemacht; denn die Nachricht, daß er eine verhängnisvolle Niederlage erlitten, ist zwar türkischer Seite noch nicht bestätigt, doch bringen die russischen Depeschen so viele Details, daß an der Richtigkeit der Nachricht im Allgemeinen kaum noch zu zweifeln ist. Eine indirekte Bestätigung findet sich auch darin, daß von Konstantinopel zwar gemeldet wird, daß Mukhtar Pascha eine große Schlacht geschlagen habe, aber ihr definitives Resultat jedoch noch keine Meldung vorliege.

### Handel und Verkehr etc.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 18. Oktober. Wildobstmarkt. Mostobstmarkt: Zulaß 150 Sacke; Preis per 50 Kilo: M. 7. 50 — M. 8. Leonardsplatz. Kartoffelmarkt: Zulaß 200 Sacke; Preis per 50 Kilo: M. 3 — M. 3 20. A. Fildertraut: M. 16 — 20 per 100 Stück.

Heutlingen, 17. Okt. Der Obstverlehr auf unserem Bahnhof hat in diesem Jahre solche Verhältnisse angenommen, daß jeden Tag auf dem Bahnhof ein vollständiger Obstmarkt stattfindet. Heute Vorm. waren Käufer Ansehens des großen Vorraths sehr zurückhaltend, selbst schönes Obst fand zu M. 6., M. 5. 80, 5. 60 pr. Jtr. wenig Abnehmer. Birnen wurden zu M. 5. gekauft. Obroheneß dess. Okt. pr. Jtr. zu M. 8.

Heilbronn, 16. Okt. [Kartoffel-, Obst- und Traubenmarkt.] Bei sehr starken Zufuhren an Obst und Kartoffeln Preise auf dem heutigen Marke wie folgt: Kartoffeln 3 M. — 3 M. 40. A. Mostobst 5 M. — 6 M. 40. A. pr. Ctr. ged. Obst 3 M. — 3 M. 20. A. pr. Ctr. Trauben, Rißling und Klevner das Pfund 9 — 11 S.

### Weinpreise.

Cannstatt. Wangen, 15. Okt. Mehreres verkauft zu 45 — 50 M. pr. 3 hl., Portugieser 75 M. Cannstatt. Zellbach den 18. Okt. Mittelgewächs 87 bis 80 M. pr. 3 Hekt. Bergweine werden noch nicht gelefen. Käufer erwünscht. — Oberürtheim den 18. Okt. Rüsse zu 100, 105 und 112 M. pr. 3 Hekt. Gem. 73 Okt. Vieles versteht. — Untertürkheim den 17. Oktober. Gesamt-erzeugung des veräuß. Ctr. 600 Hekt. Rüsse 80 — 100 M. pr. 3 Hekt.

Baibingen. Hohenbachlach den 17. Okt. Preise 78 — 90 M. pr. 3 Hekt., Ctr. ca. 3000 Hekt.

Baibingen. Kleinheppach den 17. Okt. Ein Kauf 115 M. pr. 3 Hekt.

Mergentheim. Borchsimmern, 14. Okt. Gewicht 58 — 64 Gr. Berl. 24 M. pr. hl.

Böhlheim. Stadt Böhlheim den 17. Oktober. Ausflüß-Bergwein 40 M., Mittelgewächs 31 — 36 M. je pr. Hekt. — Riechheim den 17. Okt. Rüsse zu 29 und 36 M. pr. Hekt. Löhgan den 17. Okt. Einige Weintänze zu 24 M. pr. Hekt.

Nürtingen. Vinienshofen, 16. Okt. Verkauf geht gut. 3 hl. 61 — 70 M.

Schorndorf. Grundbach, 16. Okt. Gewicht von gem. Gewächs 74 — 76 Gr.

Schnaitz im Remsthal, 16. Okt. Gewicht 66 — 75 Grad. Ein Kauf zu 33 M. 35 S. pr. hl. Vieles versteht.

Schorndorf. Schnaitz den 17. Okt. Gem. 66 — 75 Gr. Ein Kauf zu 100 M. pr. 300 Ltr. Vieles versteht.

Würzburg, 16. Okt. Aussichten auf Weinernte sind im Allgemeinen schlechte. Die nördlich von uns gelegenen Ortschaften verlieren ihre diesjährige Ernte fast ganz und gar. Die Rainleiter bei Schweinfurt ist großentheils erfroren. (Schw. M.)

Aus Franken wird berichtet, daß die Weinernte in diesem Jahre sehr schlecht ausfällt und der durch den jüngsten Frost angerichtete Schaden im weinbauenden Theile von Franken allein auf mehr als 60 Millionen Mark angeschlagen wird.

Mergentheim, 15. Okt. Dem heutigen Schaftmarkt wurden zugetrieben 12,729 St., davon verkauft 5,420 St. Preise gegen den Septembemarkt etwas gewunden. Die Notierungen lauten: 1 Paar Lämmer 20 — 25 fl., 1 Br. Jährl. 30 — 35 fl., 1 Br. Hammel 39 — 40 fl.

### Goldkurs der R. Staatskassen-Verwaltung

Table with 2 columns: Goldkurs der R. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Oktober 1877. Items include 20-Frankenstücke, Frankfurter Gold-Cours vom 18. Oktober 1877, 20-Frankenstücke, ditto in 1/2, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Holländische fl. 10-Stücke, Ducaten, Dollars in Gold.



Bukarest den  
 Sieg von Karls:  
 das geschlagen  
 ene und 4 Ka-  
 n und 32 Ka-  
 mit 6 Paschas  
 Rufbar Pascha  
 re kaum mehr  
 r, weil sie es  
 auch nicht über  
 weil sie es  
 dazu zwingen  
 auf die Frage,  
 Winters in  
 werden kann?  
 nur die Be-

Engl. od. Franz. für 50 Pf. pr. Woche.  
 in 12 Monaten ohne Lehrer durch die Unterrichtsstelle  
 nach der Welt. Louis-François zu erlernen.  
 Nagold.

**Bermittelter Pfandschein.**  
 Die Unterpfandsbehörde Nagold hat  
 laut Eintrags in ihrem Unterpfandsbuch  
 Teil VI., Blatt 254, zur Sicherstellung  
 eines von Schreiner Joh. Og. Moller  
 hier und seiner Ehefrau Maria Barbara  
 bei der Schulstiftungs-Casse in Sindlin-  
 gen aufgenommenen, pro 16. April 1848  
 erstmals zu 5 % verzinlichen Anlehens  
 von 200 Gulden unter'm 14. Juni 1847  
 Pfandschein ausgestellt.  
 Die Schuld ist bezahlt, der Pfandschein  
 aber verloren gegangen.

An den unbekanntem Inhaber dieses  
 Pfandscheins ergeht hiemit die Auffor-  
 derung, denselben  
 binnen drei Monaten  
 hieher vorzulegen oder dessen Besitz hier  
 anzumelden, widrigenfalls der Pfandschein  
 für kraftlos erklärt würde.  
 Den 16. Oktober 1877.  
 K. Oberamtsgericht.  
 Kistling.

**Bauholzstämme- und  
 Säglöcher-Verkauf**  
 Am Dienstag den  
 23. d. Mis.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 aus dem Gemein-  
 d Wald Webersak: 125 Stück Bau- und  
 Säglöcher mit 130 fm.  
 Abfuhr günstig. Zusammenkunft beim  
 Rathhaus.  
 Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
 Den 16. Oktober 1877.  
 Schultzeisenamt.  
 Wurst.

**Lang- und  
 Scheiterholzakcord.**  
 Am Montag den  
 22. d. M.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 wird auf dem Rath-  
 haus dahier die Aufbereitung des Lang-  
 und Scheiterholzes in sämtlichen Ge-  
 meindewaldungen auf das Jahr 1878  
 verabschiedet, wozu Akkordliebhaber ein-  
 geladen werden.  
 Den 17. Oktober 1877.  
 N. A.:  
 Schultzeiß Mast.

**Langholz-Verkauf.**  
 Die Gemeinde  
 verkauft am  
 Kirchweihmontag  
 den 22. d. Mis.,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 in ihrem Untereuhauwald 90 Stück  
 rothannenes Bauholz schöner Qualität,  
 von 18-21 m Länge, desgleichen 20  
 Stück starke Stangen.  
 Bei guter Witterung findet der Ver-  
 kauf im Wald, bei Regen auf dem Rath-  
 haus statt.  
 Gemeinderath.

**Fahrrik-Verkauf.**  
 Aus der Gant-  
 masse des  
 David Friedrich  
 Schuß, Schuh-  
 machers hier,  
 kommt die zum Verkauf bestimmte Fahr-  
 rik, bestehend in:  
 1 Regenschirm, 1 Stock, 2 Bett-

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
 überwiesen, 6 Handtüchern, etwas  
 Küchengerath und allgemeinem Haus-  
 rath, 1 alten Küchekasten, 1 tannenen  
 Kleiderkasten, 2 Kanarienvogeln, ca.  
 1 1/2 m gespaltenem Holz, ca 50 Stück  
 Reisack, ca. 4 Säcken Kartoffeln,  
 einigem Leder- und Schuhmacherwaren-  
 Borrath,  
 am Dienstag den 23. Okt. d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 in der Wohnung des zc. Schuß im  
 öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wo-  
 zu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 16. Oktober 1877.  
 K. Gerichts-Rotariat.  
 Ass. Dambach.

**Liegenschafts-  
 Verkauf.**  
 Aus der Gantmasse des  
 Johann Jakob Ake,  
 Ipfers hier,  
 kommt von der vorhandenen Liegenschaft  
 am Montag den 29. Okt. d. J.,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten  
 und letzten öffentlichen Aufsteich zum  
 Verkauf:  
 Aker, Zelg Lebern:  
 15 Ar, Parz.-Nro. 1155a, im obern  
 Wassertal neben Georg Kistlinger,  
 Käßler, und Christian Schmelzle,  
 Anschlag 150 A  
 Anbot 30 A  
 Nachgebot 31 A  
 Aker, Zelg Rammenthal:  
 Die Hälfte an Parz.-Nro. 2221, 25 Ar  
 28 m im Altheimerberg neben  
 Maria Graf und Johannes Lam-  
 parter,  
 Anschlag 35 A  
 Anbot 10 A  
 Nachgebot 11 A  
 Den 10. Oktober 1877.  
 K. Gerichtsnotariat Nagold.  
 Ass. Dambach.

**Abstreichs-Akkord**  
 über die Herstellung von Umkehrstellen  
 auf den projektirten Waldwegen im  
 Stadtwald vordere und hinteres Buch  
 am Montag den 22. Oktober,  
 Nachmittags 2 Uhr.  
 Zusammenkunft auf dem Raizensteig  
 am Waldtrauf.  
 Gemeinderath.

**Schafweide-  
 Verpachtung.**  
 Die hiesige  
 Schafweide, wel-  
 che im Vorsum-  
 mer 150 Stück  
 ernährt, wird  
 Montag  
 den 22. Okt.,  
 Morgens 9 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus auf 1 oder 3  
 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber ein-  
 geladen werden.  
 Den 9. Oktober 1877.  
 Schultzeisenamt.  
 Müller.

**Weinlese.**  
 Die allgemeine Weinlese beginnt in  
 Mitte dieser Woche, während die durch  
 Frost beschädigten Trauben schon abge-  
 lesen sind und als Hausstrunk verwendet  
 werden.  
 In den höheren Lagen, die noch be-

laubt sind, läßt sich bei sorgfältiger Aus-  
 lese, welche sehr empfohlen ist, noch ein  
 guter Mittelwein erwarten. Das Quan-  
 tum beträgt ca. 2000 Hektoliter.  
 Die Herren Weinkäufer werden freund-  
 lich eingeladen.  
 Den 16. Oktober 1877.  
 Schultzeisenamt.  
 Bett.

**Liegenschafts-  
 Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete ist  
 gesonnen, seine hier be-  
 sitzende Liegenschaft zu  
 verkaufen, und besteht  
 dieselbe in:  
 1 Ar 83 m. Einem 2stöckigen Wohn-  
 haus, das frühere Gasthaus  
 zum Hirsch.  
 2 Ar 48 m. Einem 2stöckigen Wohn-  
 haus mit eingerichteter Mezzig  
 und Keller nebst Wagenhütte.  
 1 Ar 55 m Gebäude,  
 7 Ar 74 m Hofraum,  
 einer 2stöckigen Scheuer bei  
 obigen Gebäuden.  
 46 m Gemüsegarten beim Haus.  
 26 Ar 24 m Garten in der Nähe der  
 Gebäude, Gras- und Baum-  
 garten.  
 Aker:  
 3 Hektar 2 Ar 46 m in Lothäckern,  
 3 Hektar 66 Ar 22 m in Stofäckern.  
 Wiesen:  
 92 Ar 48 m beim Haus und  
 81 Ar 19 m in der Nähe beim Haus,  
 20 Ar 35 m ebendaselbst.  
 Wald:  
 4 Hektar 49 Ar 69 m in Osterlehen.  
 Der Verkauf findet am  
 Donnerstag den 25. Oktbr.,  
 Mittags 1 Uhr,  
 auf dem Rathhaus in Simmersfeld statt,  
 und wird parzellenweise oder im Ganzen  
 verkauft, je nachdem sich Liebhaber zeigen.  
 Christian Bäuerle

**4 gute Ziegen  
 und 2 Böcke**  
 hat zu verkaufen  
 Michael Trid.

**4 gute Ziegen  
 und 2 Böcke**  
 hat zu verkaufen  
 Michael Trid.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter  
 Louise mit Photograph Const. Holsaender hier  
 lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag den 23. Oktober  
 in den Gasthof zur Sonne (Post) freundlichst ein.  
 Eitel, Buchbinder.

**Empfehlung.**  
 Für kommenden Herbst erlaube ich mir, mein Lager in allen  
 Gattungen Seiden- und Filzhüten neuester Facon zu empfehlen.  
 Ebenso empfehle ich Filzschuhe, Filztiefel, Filzsohlen, Filzpan-  
 toffel in großer Auswahl.  
 Reparaturen von Hüten werden schnell und billigt besorgt.  
**Gustav Scheck, Hutmacher,**  
 wohnhaft an der Freudenstädter Straße.

**Verloren!**  
 Am Samstag  
 den 6. Okt.  
 ging von  
 Altenstaig nach Nagold ein  
 Shawl und Ueberzieher ver-  
 loren. Der redliche Finder  
 wolle solches gegen gute  
 Belohnung abgeben bei  
 John G. Koller.

**Gefunden!**  
 wurde am  
 13. Okt. eine  
 Kette auf der  
 Straße von Oberjettingen  
 nach Herrenberg. Der recht-  
 mäßige Eigenthümer kann sie  
 gegen Entschädigungskosten  
 abholen bei  
 Joh. Martin Walz  
 in Oberschwandorf.

**Tanz-  
 Unterhaltung**  
 bei gutem Stoff und gut besetzter Musik,  
 wozu höflichst einladet  
 P. Gärtner, z. Sonne.

**Städtisches Feuer-  
 löschcorps.**  
 Kommanden  
 Montag den 22.  
 d. M. (Kirch-  
 weih-Montag)  
 rückt das gesammte Feuer-  
 löschcorps zu einer Generalprobe  
 aus, und haben sich die Mannschaf-  
 ten, Fuhrwerke zc. auf das gegebene  
 Alarmsignal im Eilschritt auf die  
 betr. Sammelplätze zu begeben. Unent-  
 schuldigtes Wegbleiben wird bestraft.  
 Das Commando.

**Städtisches Feuer-  
 löschcorps.**  
 Kommanden  
 Montag den 22.  
 d. M. (Kirch-  
 weih-Montag)  
 rückt das gesammte Feuer-  
 löschcorps zu einer Generalprobe  
 aus, und haben sich die Mannschaf-  
 ten, Fuhrwerke zc. auf das gegebene  
 Alarmsignal im Eilschritt auf die  
 betr. Sammelplätze zu begeben. Unent-  
 schuldigtes Wegbleiben wird bestraft.  
 Das Commando.

**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter  
 Louise mit Photograph Const. Holsaender hier  
 lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag den 23. Oktober  
 in den Gasthof zur Sonne (Post) freundlichst ein.  
 Eitel, Buchbinder.

**Empfehlung.**  
 Für kommenden Herbst erlaube ich mir, mein Lager in allen  
 Gattungen Seiden- und Filzhüten neuester Facon zu empfehlen.  
 Ebenso empfehle ich Filzschuhe, Filztiefel, Filzsohlen, Filzpan-  
 toffel in großer Auswahl.  
 Reparaturen von Hüten werden schnell und billigt besorgt.  
**Gustav Scheck, Hutmacher,**  
 wohnhaft an der Freudenstädter Straße.



# Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.  
Der Spinlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.  
Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

**Carl Pfömm, Nagold. C. Werner, Bondorf.  
C. F. Reichert, Wildberg.**

Prämirt  
Wien 1873  
höchste Auszeichnung  
Ehrendiplom

Cannstatt 1864  
silberne Medaille.

## Die Flachsspinnerei

VON

### Wilh. Jul. Münster in Freudenstadt

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, übernimmt Flachs und Hanf gehechelt und ungehechelt, in gut geschwun-  
genem und getrocknetem Zustand, Flachsabwerg und Hanfabwerg, zum Spinnen im Lohn, und liefert das Garn innerhalb  
4 Wochen nach Empfang des Spinnmaterials in vorzüglicher, schön gekämmter und kräftiger Qualität ab.

Für den Schneller von 1228 Metern oder 2000 mdrümm. Ellen wird 12  $\frac{1}{2}$  Spinlohn berechnet, der Versandt  
des Spinnmaterials in die Spinnerei und des Garns zurück geschieht auf Kosten der Spinnerei, so daß außer dem  
Spinlohn von 12  $\frac{1}{2}$  per Schneller keinerlei Unkosten erwachsen.

Das Hecheln geschieht unentgeltlich.

Auf Wunsch wird das Garn auf mechanischen Webstühlen zu Tuch gewoben.

Bei den Agenten sind Weblöhnslisten aufgelegt.

Die Versorgung des Spinnmaterials übernehmen

Prämirt  
Paris 1867  
goldene Medaille

Rottweil 1861  
bronzenne Medaille.

### die Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold.

J. G. Gutkunst am Markt in Paiterbad.

Gottlieb Dingler, sen., in Wildberg.

### Gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarrh, bei Kinderkrank-  
heiten giebt es nichts Bessere-  
res, als den seit nun 17  
Jahren als Hausmittel ein-  
gebürgerten L. W. Eggers's-  
chen Fenchelhonig. Allein-  
nige Verkaufsstelle in Na-  
gold bei Gottlob Knodel.

### Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krank-  
heiten ist unbestritten die Vernach-  
lässigung der Erkältungen; Heiserkeit  
und Husten im Beginn unbeachtet,  
haben leicht die bedenklichsten Fol-  
gen, als Lungenentzündung, Schwind-  
sucht etc. Das einfachste und  
probateste Mittel sind anerkannt die  
Stollwerk'schen Brustcaramellen,  
welche in allen hervorragenden Ge-  
schäften und den meisten Apotheken  
künstlich sind.

### Beider Nebenwerb.

Vorteilhaftem Verdienst und gute  
Provision gewährt ein überall gangbares  
respectables Geschäft, für welches an  
allen Orten Agenturen errichtet werden  
sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen  
kaufmännischen Kenntnisse und ist auch  
für Jeden als Nebengeschäft leicht zu  
führen. Reflectanten beliehen ihre Adresse  
in der Expedition d. Bl. unter den Buch-  
staben A. B. abzugeben.

Sättelungen.

## 400 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen  
gesekliche Sicherheit auszusuchen  
Pfleger Raulsch enberger.

### Bei heftigem Husten & Brustschmerzen

habe ich dieses Med. nach Gebrauch von bloß einer Flasche  
rheinhischen **Trauben-Brust-Honigs** (Fabrik W.  
H. Bienenheimer in Mainz) aus dem Verkaufs-Depot des Herrn  
J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder  
verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt  
Pfrandorf, Kgl. Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern),  
den 30. März 1875. Franz Elmayer, Deconom.

Die Richtigkeit obiger Ausrufung bestätigt:  
Siegel der Gemeinde-Verwaltung Pfrandorf. Rechner, Bürgermeister.

\*) Allein nicht mit nebligem Fabrikstempel à  
Klothe 3, 1 $\frac{1}{2}$  und 1 Mark in Nagold bei Cond. Heint. Gauß, in  
Altenstaig bei Cond. Chr. Buggard, in Calw bei S. Leufhardt,  
vorm. B. Esslin, in Bad Teinach bei Apoth. Otto Köhler, in Wild-  
berg bei Otto Jübler, in Herreuberg bei Friedr. Pfänger, vorm.  
Karl Krapp, in Weil die Stadt bei Gust. Schuß am Markt

Propaganden mit vielen Ausstellen gratis in allen Depôts.

Nagold.

### Mein Lager in Winterstüben

aller Gattung, großen und  
kleinen, sowie Holzschuhen  
und einer Auswahl Leder  
waren, sehr starken Stiefeln, empfehle  
zu äußerst billigen Preisen.

F. Wagner, Schuhmacher,  
bei dem alten Kirchplatz.

Egenhausen.

### Bienen-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am  
Montag den 22. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
ein Bienenhaus, sog. Postillon, mit 20  
Bölkern sammt Geräthschaften.  
Liebhaber werden mit dem Bemerkten  
eingeladen, daß am Vormittag des ge-  
nannten Tages Einsicht hievon genommen  
werden kann.

Den 12. Oktober 1877.

Katharina Braun.

Nagold.

### Ein älteres Ispanner-Chaischen

habe ich billig zu verkaufen  
Ferner empfehle ich meine Auswahl  
in Reifkoffern, Reisekassen, Geldtaschen,  
Umhängtaschen, Damentaschen, Schul-  
rangen, Hosenträgern und Ruggelbenteln  
in guter solider Waare.

Friedrich Braun,  
Sattler und Tapeiter.  
Bestellungen von Polstermöbeln  
jeder Art, sowie auch Reparatu-  
ren werden bestens ausgeführt von  
Obigem.

Egghausen.

### Hopfen-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am nächsten  
Kirchweihmontag den 22. d. M.,  
Morgens 10 Uhr,  
etwa 1 $\frac{1}{2}$  Cir. schöne, gut getrocknete  
Hopfen.  
NB. Es sind noch einige Cir. hier  
zum Verkauf aufgestellt.

Nagold.

### Logis zu vermiethen.

Das von J. Hrn. Oberamtsarzt Dohls  
bisher bewohnt gewesene Logis mit 4  
heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer,  
Kammer, Küche mit Speisekammer, hin-  
länglichem Bühnplatz, Keller und Pferds-  
stall habe ich bis Martini zu vermiethen.  
**Louise Zaiser,**  
Buchbinders Wittwe.

Nagold.

### Kalk-Ausnahme

weisen zum letztenmal in diesem  
Jahr

Dienstag den 23. d. Mts.,  
Vormittags, bei

### Rausser.

Bödingen.

### 21 Km. tann. Holz

(gepalten) und etwa 9 Ctr. Sen  
werden im Anfang nächster Woche ver-  
kauft im Pfarrhaus.

Waldborf.

Nächsten Mittwoch den 24. Oktober  
wird zum letztenmal

### Kalk ausgenommen

von **Realer Käser,**  
In der G. W. Zaiser'schen Buch-  
handlung ist zu haben:

### Deutsches Lesebuch

für die II. Classe der Elementar-Anstalten,  
Mittelschulen und Töchterinstitute.  
Von G. Bauer, Präzeptor in Stuttgart.  
Preis  $\mathcal{L}$  1 60.

### Das Königreich Württemberg.

16 lithographirte Karten aller Oberämter  
zum Bedrauche für Geschäfts- und Ver-  
anlagungsreisende, bei militärischen Uebun-  
gen und im Schulunterricht. Preis  $\mathcal{L}$  1

In der G. W. Zaiser'schen Buch-  
handlung soeben eingetroffen:

### Dabeimkalender

für das deutsche Reich  
auf das Jahr 1878.  
Preis  $\mathcal{L}$  1 50.

### Au die kön. Pfarrräuter.

Das in Vier Auflagen erschienene  
**Silfsbüchlein für die evang.  
Sonntagschule in Würt-  
temberg**

ist zu haben in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.  
Frühere Bestellungen hierauf wollen  
gef. erneuert werden.

Die ächten, nach der Composition  
des Königl. Dr. Albers zu  
Bonn **anarctischen**, als vor-  
züglich wirksam erproben,  
Rheinischen Brust-Caramellen sind  
in versiegelten, sofarthen Düten  
à 50  $\mathcal{L}$  auf deren Vorderseite  
sich die bildliche Darstellung „Vater  
Rhein und die Mosel“ befindet —  
Nets zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 17. Oktober 1877.

	11	9 96	9 50
Alter Dinkel	11	9 96	9 50
Neuer Dinkel	10	8 80	8 30
haber	8 80	7 38	6 90
Gerste	19 40		
Weizen	13		
Rooggen	11	10 79	10 50

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.